

Die Aufgabe

Sicher, schnell, überörtlich, komfortabel, flächen-deckend, vernetzt mit anderen Verkehrsmitteln: Das Rheinische Radverkehrsrevier zielt darauf ab, ein mehrere hundert Kilometer umfassendes Radwegenetz zu planen, das Städte und Gemeinden im Rheinischen Revier miteinander verbindet. In dieser Region leben rund 2,4 Millionen Menschen.



www.radverkehrsrevier.de

Partner:



Mobilitätswende auf zwei Rädern

Sicher – sauber – schnell.

Kontakt

LANDFOLGE
GARZWEILER
ZWECKVERBAND

In Kuckum 68a
41812 Erkelenz

Jonas Laub
Projektmanager
Tel. 02164 70366-22
jonas.laub@landfolge.de



www.radverkehrsrevier.de

Gefördert durch:

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



Bezirksregierung
Köln



Radverkehr im Wandel

Das Rheinische Braunkohlerevier hat sich das Ziel gesetzt, eine Modellregion für nachhaltige Mobilität zu werden. Der Radverkehr spielt dabei eine immer größere Rolle. Die Gründe:

- technische Entwicklungen bei Fahrrädern – Stichworte Pedelecs, Lastenräder und E-Bikes,
- wachsendes Umwelt- und Kostenbewusstsein,
- gesteigertes Gesundheitsdenken.

Das alles führt dazu, dass Radfahren einem Wandel unterworfen ist: Raus aus der Nahmobilität – hin zum Radfahren auf längeren Strecken; in der Freizeit, aber zunehmend auch im Alltag und auf dem Weg zur Arbeit.

Vom Rheinischen Radverkehrskonzept ...

Bereits in den vergangenen Jahren ist in einem großen Partnernetzwerk unter Federführung des Zweckverbandes LANDFOLGE Garzweiler ein Konzept für ein neues Radwegenetz erarbeitet worden, das überörtliche Radwege umfasst.

... zum Rheinischen Radverkehrsrevier

Das Projekt unterstützt die Umsetzung des Konzepts durch die verschiedenen Baulastträger. Ein Instrument hierfür sind investitionsvorbereitende Machbarkeitsstudien. Darüber hinaus wird auch die Projektierung von Vorrangrouten qualitätssichernd begleitet.

Die Planungen berücksichtigen den Ausbau bestehender Infrastruktur ebenso wie den Bau bislang fehlender Verbindungen.

Die Projektziele

In den kommenden Jahren wird in der Region ein neues Radwegenetz geplant, das Städte und Gemeinden auch über längere Distanzen miteinander verbindet.

Ziele des Projektes sind unter anderem

- die Verknüpfung des Radverkehrs mit anderen Verkehrsträgern,
- die Anbindung neu geplanter Standorte für Wohnen, Gewerbe, Freizeit beispielsweise auf rekultivierten Flächen des ehemaligen Tagebaus an bestehende Radverkehrsnetze,
- der Bau neuer, übergeordneter Radwege zwischen Ballungsräumen als Radvorrangrouten oder Radschnellverbindungen.

Konkrete Investitionen geplant

Der Umsetzungszeitraum für das Radwegenetz reicht bis etwa in das Jahr 2040, das geplante Investitionsvolumen liegt weit über 200 Millionen Euro.

Ziel des Rheinischen Radverkehrsreviers ist es auch, Fachwissen zu sammeln, auszutauschen und ein Kompetenznetzwerk zu schaffen. Dies geschieht beispielsweise über Fachkonferenzen, aber auch in der Regelarbeit des Projektes.

